

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 22

Artikel: Einbrecher sind in der Wohnung
Autor: Kuster, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



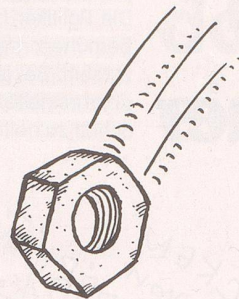
«Gar keine Frage – für Sie ist die exklusive Vorderzahnheizung mit integriertem Dolby-Surround Sound genau das Richtige!»

Milen Radev

Walter Kuster

Einbrecher sind in der Wohnung. Plötzlich eine Polizeisirene! – «Verdammt, die Polizei», sagt der eine. – «Schnell, springen wir durch das Fenster!» – «Du bist verrückt», meint der andere, «aus dem 13. Stock!» – «Ja, glaubst du denn, jetzt ist der richtige Zeitpunkt, abergläubisch zu sein?»

«Ich suche einen spannenden Krimi!» – Sagt der Buchhändler: «Nehmen Sie diesen – erst auf der zweitletzten Seite erfährt man, dass der Diener alle umgebracht hat!»



Notizen

Peter Maiwald

Er beherrschte die Kunst, sich bequem quer zu legen.

Ein reines Gewissen ist eines, das sich gewaschen hat.

Manche sind enttäuscht, dass ihnen das Huhn im Topf nicht auch noch ein Ei legt.

Traum des Arbeitslosen, ein Stellmichein.

Jedes Wiedersehen verschweigt sein Nimmer.

Es war der Rückenwind, sagte der Politiker, als er zu weit gegangen war.

Die Weitsicht ist der Blick für das Naheliegendste.

Daniel Zahno: Die Borste

Sie war beim abendlichen Putzen zwischen meinen Eckzähnen hängengeblieben, ich spürte sofort, dass etwas nicht stimmte. Unversehens glitt die Spitze meiner Zunge zwischen die Zähne und versuchte mit Saugen und Stossen, sie aus der Arretierung zu lösen. Meine Zunge arbeitete um so eifriger, da ich in einer Zeitschrift gelesen hatte, dass Borsten von Zahnbürsten krebserregend seien. Ich spuckte den Schaum der Zahnpasta in das Becken, um meine Zunge besser manövrieren zu können, doch das hängengebliebene Haar zeigte sich borsig. Es war das alte Problem: Ich kann mich von mir liebgewonnenen Dingen schlecht trennen, und so hatte ich meine Zahnbürste, eine grün-weiße Benefit Clinic mit speziellem Knick, nicht ersetzt, obwohl ihre Borsten schon längst zerfleddert waren. Nun zahlte ich den Preis für meine Anhänglichkeit. Die Borste wich nicht aus meinem Gebiss. Ich versuchte es mit Zahnstochern und Zahnseide, aber meine Versuche waren läppisch und pressten das Ding noch fester in die Lücke. Ich griff mit meinen Fingern in den Mund und verfluchte, die Borste mit der Hand heraufzuziehen. Es nützte nichts. Schließlich rief ich meinen Zahnarzt an und sagte, dass sich eine Borste in meinem Gebiss verfangen hätte. Er lachte und sagte, ich müsse nur die Prothese herausnehmen, dann könne ich die Borste mühe-los entfernen. Klugscheisser! dachte ich und hängte ein. Dann nahm ich die Prothese auf dem Mund und entfernte die Borste. Alf ich merkte, daß ich gar keine Prothese trug, war es zu spät.